

# Neun Aussteller von Anfang an dabei

Fachmesse BAUExpo dankt Unternehmen für ihre Treue / Firmen sind seit 25 Jahren durchgängig vertreten



Christine Klein, Projektleiterin der BAUExpo (links), und Thomas Luh, Prokurist der Messe Giessen (5. von links), dankten Ina Weller von den Gießener Stadtwerken, Udo und Patricia Sartorius von Sartorius-Lehmfachwerkbau, Andreas Allmann von Max Weishaupt, dem Team der Wolf GmbH, Herrn Skarke und Herrn Hess (ganz links), sowie Oliver Herrlich von Herrlich Fenster + Türen Bausysteme (v.l.) für ihre 25-jährige Treue. Foto: Sieber/Picturebaer

**GIESSEN** (red). Nicht nur die BAU-Expo selbst durfte sich in diesem Jahr über das Vierteljahrhundert freuen – auch neun Aussteller sind von Anfang an, also seit 25 Jahren jährlich als Aussteller auf der Messe mit dabei. Christine Klein, bereits seit fünf Jahren Projektleiterin der Baufachmesse, und Thomas Luh, Prokurist der Messe Giessen, überreichten den Unternehmen eine Urkunde und eine eigens im BAUExpo-Design gestaltete Flasche Sekt. „Wir freuen uns, Sie von Anfang an auf der Messe dabei zu haben und danken Ihnen für die Treue und tatkräftige Unterstützung. Ohne

Sie wäre die Messe nicht das geworden, was sie heute ist – Hessens größte Baummesse“, dankte Klein den Ausstellern.

## Dank an Messe-Team

Den Dank konnte Udo Sartorius, Inhaber der Firma Sartorius-Lehmfachwerkbau aus Weilburg, nur zurückgeben: „In den 25 Jahren hat immer alles gut geklappt – wenn wir für den Messebau noch etwas nachbestellen haben, war es umgehend am Stand, alle sind immer freundlich und hilfsbereit.

Ihr seid ein gutes Team!“ Auch Heinz Lind von der Firma Viessmann zeigt sich begeistert: „Es ist super, dass die Messe immer als reine Fachmesse veranstaltet wird. Bei vielen Veranstaltungen dieser Art gibt es neben den eigentlichen Themen oft noch Aussteller, die dort thematisch überhaupt nichts zu suchen haben. Hierher kommen nur Besucher, die sich wirklich für unsere Angebote interessieren und sich gezielt informieren wollen.“ Ebenso freuten sich Peter Weiß, Inhaber der Firma Hans Weiß Treppen aus Fernwald, Hilmar Hess, Gebiets-

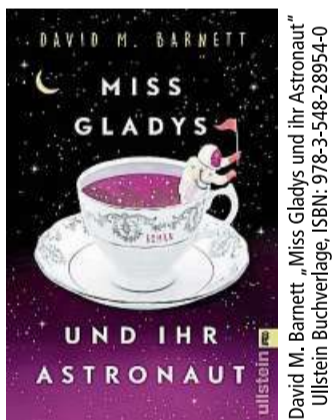
verkaufsleiter der Wolf GmbH, Andreas Allmann, technischer Außendienstmitarbeiter bei Max Weishaupt, Ina Weller, Unternehmenssprecherin der Stadtwerke Gießen, Dirk Wiegand, Inhaber Wiegand Fensterbau, der Geschäftsführer von Herrlich Fenster + Türen Bausysteme aus Langgöns, Oliver Herrlich, und Familie Fröhlich von der Schreinerei Fröhlich über die Jubiläumsauszeichnung. „Wir wären sehr froh, Sie auch in den nächsten 25 Jahren auf der BAUExpo dabei zu haben“, legt Thomas Luh die Anmeldebögen für die nächsten Messejahre augenzwinkernd schon bereit.

# „Hessenmetall“: IT-Forum in Wetzlar

**WETZLAR** (red). Zukunftsweisend, innovativ, visionär – diese Eigenschaften sollten die Inhalte des 4. „Hessenmetall“ IT-Forums in der Rittal Arena in Wetzlar beschreiben. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung zur Veranstaltung mit dem Thema „Digitalisierung der Produktion“, die vom Geschäftsführer der Bezirksgruppe Mittelhessen, Sascha Drechsel, eröffnet wurde. Vier Fachvorträge mit unterschiedlichen Schwerpunkten beleuchteten erfolgreiche Beispiele zu Industrie 4.0 mit ihren Facetten und Möglichkeiten. Neben vielen Mitgliedsbetrieben und Gästen aus unterschiedlichen IT-Unternehmen war auch „Hessenmetall“-Hauptgeschäftsführer Dirk Pollert aus Frankfurt nach Mittelhessen gekommen.

## Innovationen nötig

Mit dem Titel „Ein Traditionsunternehmen auf dem Weg in die digitale Produktion“ starteten Ralf Gawenda, Leiter IT, sowie Michael Schlüter, Leiter Produktion Bauelemente, der Isabellenhütte Heusler GmbH aus Dillenburg in die Vortragsreihe. Dabei zeigte das Duo anhand ausgewählter Vorher-/Nachher-Beispiele wie die Digitalisierung Einzug in die Fertigungsprozesse eines internationalen, mittelständischen Traditionsunternehmens mit 500-jähriger Geschichte gefunden hat. „Getreu unserem Firmen-Motto ‚Innovation aus Tradition‘ entwickeln wir nicht nur unsere Produkte laufend weiter, sondern nutzen auch konsequent digitale Innovationen um unsere Prozesse zu verbessern“, so die beiden Referenten. Nach den Erfahrungen aus der klassischen M+E-Industrie wurde im Anschluss mit dem Vortrag „Von der Smart Electronic Factory (SEF) zur digitalisierten Supply Chain“ demonstriert, welche Möglichkeiten Industrie 4.0 heute schon leisten kann.



bricht in Tränen aus. »Oh mein Gott. Oh mein Gott, er hat ihn wirklich gefunden. Er hat James erreicht.« Sie hört aufmerksam zu, dann nickt sie. »Okay. Danke. Ich rufe Sie an, wenn wir dort sind.«  
»Wo ist er?«, will Delil wissen.  
»An der Tankstelle Knutsford. Die ist offenbar auf der Autobahn.«  
Delil schaut auf seinem Smartphone nach. »Das ist gar nicht so weit weg. Vielleicht eine halbe Stunde Fahrzeit. Oder vierzig Minuten.« Er schaut zu Gladys, dann auf den Tacho. »Oder eine Stunde. Mrs Ormerod, bitte nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich das sage, aber ich glaube, dieser Van hat einen vierten Gang...?«  
»Das ist doch lächerlich«, sagt Ellie, die zwischen ihnen eingeklemmt sitzt. »Wir haben keine Ahnung, wo er ist. Es könnte sein, dass er Wigan nicht mal verlassen hat. Vielleicht sollten wir einfach zur Polizei gehen.«  
»Nein«, sagt Gladys entschieden. »Wir lösen das hier auf die Ormerod'sche Art.«  
Ellie schaut sie an. »Du meinst, wir handeln voreilig, ohne jeden Plan und ohne jede Vorstellung, was passieren könnte, und ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, als wie ernst sich die Sache herausstellen könnte?«  
»Ja«, sagt Gladys. »Genau so.«  
Ellies Handy klingelt. »Es ist Major Tom! Hallo! Hallo! Haben Sie ihn gefunden?«  
Sie packt Delils Arm mit ihrer freien Hand und

Augenblick abbrechen.«  
»Dann ist das also das letzte Mal, dass ich mit Ihnen spreche?«, fragt James.  
»Ja, wahrscheinlich.« Er macht eine kurze Pause in der Kabine und schaut durch das Bullauge auf die Erde, die sich immer weiter von ihm entfernt. »Wenn ich nicht rausgehe und einen Weltraumspaziergang mache, ist dies das letzte Mal, dass ich überhaupt mit irgendjemandem spreche.«  
»Wenn ich bei Ihnen wäre, würde ich das mit dem Weltraumspaziergang übernehmen«, sagt James.  
»Verdammt, wenn du hier wärst, würde ich dich tatsächlich lassen.« Thomas lauscht einen Moment dem Rauschen. »Ich kann nicht glauben, dass du nicht zu dem Wettbewerb fährst. Nach der ganzen Arbeit, die du da reingesteckt hast.«  
»Ich hätte sowieso nie gewonnen«, sagt James. »Es war eine blöde Idee.«  
»Es war eine tolle Idee. Ich kann nicht glauben, dass du einfach so aufgibst. Das könnte der Beginn für alles Mögliche sein, James. Es könnte dir Türen aufstoßen. Du könntest alles werden, was du im Leben werden willst.«  
»Ich werde nie irgendwas. Ich bin einfach bloß James Ormerod aus Wigan. Ich bin nicht wie Sie. Ich werde niemals zum Mars fliegen.«  
Einen Augenblick sagt Thomas gar nichts. »Nein. Du bist nicht wie ich, James. Du könntest tatsächlich ein erfolgreiches Leben haben. Ein glückliches Leben.«  
»Aber Sie werden der erste Mensch auf dem Mars sein! Sie werden der berühmteste Mensch der Welt

sein. Wie könnten Sie denn nicht glücklich sein?«  
»James«, sagt Thomas leise. »Was meinst du denn, warum ich hier bin? Ich bin ins All geflogen, weil ich es keinen Moment länger auf der Erde ausgehalten hätte, weil ich mir keine Sekunde länger das Chaos anschauen konnte, das ich mit meinem Leben angerichtet habe. Von Kindesbeinen an ist immer alles schiefgegangen. Ich hab als Sohn versagt, ich hab als Ehemann versagt, ich hab in allem versagt. Ich hab sogar versagt, als ich nicht der erste Mensch auf dem Mars sein sollte. Ich bin nur hier, weil jemand vor mir tot umgefallen ist.«  
James kichert.  
»Das ist die Wahrheit!«, sagt Thomas. »Und es ist nicht mal lustig.« Er macht eine Pause. »Na gut, ein bisschen lustig war es schon. Wenn man einen sehr schwarzen Humor hat. Die Sache ist die, James: Ich hab das Leben aller Menschen, mit denen ich zu tun hatte, schlimmer gemacht. Ich hatte nie die Absicht, aber es war so. Wenn es mich nie gegeben hätte, wäre das Leben für alle anderen besser gewesen.«  
Die Schweigepause zieht sich so in die Länge, dass Thomas schon meint, die Verbindung hätte sich endgültig verabschiedet. Dann sagt James: »Für uns wäre es nicht besser gewesen, wenn es Sie nie gegeben hätte. Für mich jedenfalls.«  
»Alles, was ich getan habe, war, dass ich falsche Hoffnungen in dir geweckt habe.«

Fortsetzung folgt

Material der Getränke-dosen	Habe	Gaunerin	Foto vom Negativ	Optimum	Bestandteil von Flüßnamen
			Schlag	englisches Fürwort: sie	
norddt. Universitätsstadt		Kopfbedeckungen			erschreckt, betreffen
übereinstimmend				röm. König aus Sachsen	persönliches Fürwort
		starke Gefühlsregung	langweilig		
engl. Frauenkurzname	Ferse	verworren			
Fürstenhaushalt			dt. Komponist †1847		nord. Göttin d. ewigen Jugend
			Gespräche mit Gott		Abk.: im Umbau
gefühlvoll	Lieferung		Barmherzigkeit Gottes		
Stachelgewächs					Kfz-Z. Erlangen
			mit erkälteter Stimme		Fluss durch Pforzheim
europäische Münze	Jagd-munition		Hochzeit		
Thema eines Werkes				Trinkbedürfnis	Auflösung des letzten Rätsels
älter Handwerksberuf		engl. Männerkurzname		und so weiter (latein. Abk.)	■■■ K ■■■■■ W V ■■■ EUROVISION ■ N I ■■■■■ I N T E R ■■■ ■ S T E I S S ■■■ S ■■■ G ■ G I G U ■■■ S O L E ■■■ ■ E T T E T E R ■■■ ■ F E H L E R L O S ■■■ ■ U E B E L I E T ■■■ ■■■ R F E I L E ■■■ ■ L U M P E N ■■■ O ■■■ ■ W A R E ■■■ M ■■■ B E A ■■■ ■ T A G E W I S S ■■■ ■ H E R ■■■ P O S T ■■■ ■ H I N T E N ■■■ ■ N E ■■■ C ■■■ F ■■■ ■■■ M O F A ■■■ ■ L I M O ■■■ L R ■■■ ■ D ■■■ S H I A ■■■ ■ B O T T I C H ■■■
US-Filmstar (Julia)	Kohleprodukt				
Lebensende			Abk.: Cent		